

UNFALL

Frontalkollision
glimpflich verlaufen

Langnau: Eine Frontalkollision auf der Sihltalstrasse endete am Samstagmorgen um vier Uhr mit dem Totalschaden der zwei PW, wobei die beteiligten Personen den Unfall nur leicht verletzt überstanden.

Ein 21-jähriger Lenker fuhr hinter zwei andern Autos in zu geringem Abstand mit rund 70 km/h her. Als der vor ihm fahrende Automobilist überholte und sich an die Spitze der Kolonne setzte, bremste der Personenwagen vor dem 21-Jährigen ab. Überrascht zog dieser, um ein Aufahren zu verhindern, seinen Wagen nach links. Dabei geriet er auf die Gegenfahrbahn, wo ihm jedoch ein anderer PW entgegenkam. Nun riss der 21-Jährige sein Auto ganz nach links und versuchte auszuweichen. Gleichzeitig zog auch der korrekt Entgegenkommende seinen Wagen auf die gleiche Seite, sodass die beiden Fahrzeuge heftig frontal kollidierten. Die beiden Lenker und die drei im Auto des Unfallverursachers mitreisenden Personen überstanden den Unfall leicht verletzt.

Zeugenaufwurf: Die Kantonspolizei bittet Zeugen, die zum Unfallhergang Sachdienliches aussagen können, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Neubühl, unter Telefon 01 781 12 12 in Verbindung zu setzen. (zsz)

VERANSTALTUNG

Frauen treffen Frauen
– «Mut zum Leben»

Samstagern: Das nächste Frühstücktreffen für Frauen am kommenden Donnerstagmorgen, 11. März, steht unter dem Motto «Mut zum eigenen Leben». Alle interessierten Frauen sind ganz herzlich eingeladen, das Referat von Mirjam Fisch anzuhören. Wie immer dürfen auch Kinder gerne mitgebracht werden. Sie werden in einer Kinderhütte liebevoll betreut.

Mut ist gefährlich. Tausende haben ihren Mut mit dem Leben bezahlt. Jeanne d'Arc, Martin Luther King, Dietrich Bonhoeffer, sie alle waren zum Letzten bereit, sie taten und sagten, was sie für wichtig und richtig hielten. Aber: Die meisten Menschen haben nicht so viel Mut. Vielen fehlt sogar der Mut zum Leben. Bevor man mutig sein kann, muss auch unser Gemüt («muot») von etwas so stark erfüllt und ergriffen sein, dass man es unbedingt will. Darum kann man sich Mut nicht einfach befehlen oder antrinken. Auch nicht den Mut zum eigenen Leben. Mut setzt ein grosses Verlangen voraus, eine tiefe Sehnsucht nach Leben. Mut braucht Perspektive. (e)

Donnerstag, 11. März, 9.15 Uhr, Weberstrasse 6; Lokal der Chrischona-Gemeinde: Vortrag zum Thema «Mut zum eigenen Leben». Kosten 12 Franken (inklusive Frühstück und Kinderbetreuung). Anmeldungen an B. Kress, Telefon 01 784 28 49.

Bericht über eine
Generalversammlung

In diesen Wochen finden viele Generalversammlungen der Vereine statt. Die Redaktion publiziert gerne von den Vereinen verfasste GV-Berichte und bittet die Verfasserinnen und Verfasser, folgende Regeln zu berücksichtigen: Ein Zeitungsbericht ist kein GV-Protokoll.

Erwünscht sind «News», die für Aussenstehende interessant sein könnten, beispielsweise die Mitgliederzahl, Höhepunkte des vergangenen Jahres, Ehrungen... Personen sind immer mit vollständigen Vor- und Nachnamen zu benennen. Die Maximallänge für eingesandte GV-Texte beträgt 80 Zeilen à 35 Anschläge. Zu lange Berichte werden von der Redaktion gekürzt. Bei Unklarheiten gibt die Redaktion unter der Telefonnummer 01 718 10 20 gerne Auskunft. (zsz)

Der Filmmacher von «Wädiwood»

Wädenswil: Volker Maiwald ist von Beruf Informatik-Ingenieur und Filmer aus Leidenschaft

Am Samstagabend kamen über hundert Personen ins Kirchgemeindehaus Rosenmatt, um «Ein Tag Rache» zu sehen. Der Spielfilm ist im Rahmen des reformierten Jugendprojekts «Wädiwood» entstanden. Produziert haben ihn die Kirchgemeinde und deren Mitarbeiter Volker Maiwald. Es ist der vierte Spielfilm des dreissig Jahre alten Wädenswiler Jungfilmers.

E. MAGDALENA PREISIG

Dass **Volker Maiwald** zum Fototermin sein schwarzes T-Shirt mit dem Aufdruck «Wädiwood» trägt, ist kein Zufall, denn er versteht sich auf Inszenieren. Ein Stück weit setzt er auch sich selbst in Szene. Und doch findet er es recht ungewohnt, sich nicht hinter, sondern vor dem Objektiv zu befinden. Er gibt denn auch sogleich zu bedenken: «Was wäre ich ohne Kids, ohne Helfer?!» Er wäre ein Kameramann ohne Filmobjekt, ein Produzent ohne Crew, ein Regisseur ohne Szenerie, ein Drehbuchautor ohne Schauspieler. Von wegen Drehbuchautor: «Das Drehbuch entsteht jeweils aus den Ideen aller Beteiligten», präzisiert der Filmbegeisterte, «ich schaffe es nur aus.»

Multifunktionaler «Filmjob»

Mehrere Kids spielten beim neuesten Film «Ein Tag Rache» mit, sieben Knaben und vier Mädchen. Kriminalistische Logik war gefragt beim Kreieren der Story und psychologisches Gespür, wenn es darum ging, einem Akteur etwas anzuhängen oder herauszufinden, was denn sein Druckmittel sein könnte.

Die Drehzeit dauerte eine Woche, aus dieser resultierten 900 Aufnahmen, was acht Stunden Film entsprach. Daraus schnitt Volker Maiwald, diesmal als Cutter, schliesslich



Nach der erfolgreichen Aufführung des Films erhielt Volker Maiwald von der Schauspielcrew einen «Oscar» als bester Regisseur. E. Magdalena Preisig

den 40-minütigen Film, in dem Gaudenz entführt wird.

Das Maximum herausholen

Beim Filmen ist Volker Maiwald von 7 bis 19 Uhr auf Draht. Rollende Planung nennt er das komplexe Unterfangen. Er scheint das Programm im Kopf zu haben, in dem er beliebig scrollen und zoomen kann, um im nächsten Moment sofort wieder in die Totale zu gehen und damit den Überblick zu behalten. Auf diese Weise hat er im Griff, was eben läuft, was bereits abgedreht ist und was noch kommt. Trotz seiner Helfer muss er

tausend Details beachten. Ähnliche Kopfarbeit leistet Volker Maiwald als Informatik-Ingenieur (ETH) beim Programmieren und als Software-Verantwortlicher für eine Grossbank. Beim Filmen vereint er, wenn auch leicht widerstrebend, seine wissenschaftlich genaue Art mit dem Grundsatz, auch nicht ganz Perfektes zu akzeptieren. Seine Maxime lautet: «100 Prozent fordern, 80 erhalten.»

Schlange Ka machte Volker Angst

Von klein auf liebte Volker Maiwald Filme. Sein erstes Filmerlebnis im Kindergartenalter jedoch ertrug der

TV-ungewohnte Knirps schlecht. Mit den im «Dschungelbuch» musste der Vater mit ihm das Kino verlassen, denn beim Auftauchen der listigen, zischenden Schlange Ka war sein Fassungsvermögen erschöpft. Seine Faszination für Vaters Super-8-Kamera führte dazu, dass er zur Konfirmation seine eigene Kamera bekam. In einer Cevi-Talentgruppe wurde er Handwerkerpionier. Dort und als Helfer in Klassenlagern sowie als Leiter des kirchlichen Mittelstufen-treffs «MiSaT» lernte er den Umgang mit Kindern. Wenn die Filmarbeit nicht fast seine ganze Freizeit beanspruchen würde, würde er gerne lesen und selber Geschichten schreiben.

Filmcasting in «Wädiwood»

Vom kommenden Film mit dem Arbeitstitel «S04» sagt er: «Es wird öis tierisch schluche!» Doch es scheint, als ob er es immer wieder machen wolle, denn er gesteht: «Es ist eine Sucht. Immer wenn ein Film fertig ist, gehen meine Gedanken schon zum nächsten.» Dass er seiner Sucht nicht öfter frönt, liegt am riesigen Aufwand. Und trotzdem steckt er bei jedem Film die Latte höher. Beim nächsten will er mit einem Richtmikrofon den Ton optimieren. In einem Casting wird er die Interessierten testen, die Story soll dramatisch werden und der Film abendfüllend. Obwohl das Projekt «Wädiwood» von der Reformierten Kirchgemeinde unterstützt wird, dürfen auch auswärtige und andersgläubige Kinder von 11 bis etwa 15 Jahren mitmachen. Der Jungfilmer sagt von sich, er sei nicht extrem religiös, und findet: «Ich will das Evangelium nicht auswalzen, sondern danach leben.» Das spürt eines seiner Kids, wenn es sagt: «Es ist lässig mit ihm. Er wird nur ganz selten laut.»

Mehr Mitglieder und ein Kilometerrekord

Wädenswil: Generalversammlung des Seeclubs blickte auf ein gutes Jahr zurück

64 Mitglieder des Seeclubs feierten an der diesjährigen Generalversammlung einen neuen Kilometerrekord. Von Präsident Jürg Manser erfuhren sie, dass 2003 nicht nur in jeder Hinsicht ein gutes Jahr war.

Sowohl im Bereich Leistungssport als auch im Breitensport entwickelte sich der Seeclub im letzten Jahr positiv. Das zeigt sich sowohl beim Mitgliederbestand (25 Neueintritte, 9 Austritte) als auch in den geruderten Kilometern: Total 66 850 Kilometer kamen letztes Jahr zusammen – eine Zahl, wie sie noch nie in der Geschichte des Seeclubs zu verzeichnen war. Das heisst, dass sowohl im Trai-

ning für den Leistungssport wie für die Fitness häufig Ruderer auf dem Wasser sind, und es braucht Absprachen, damit die Boote angesichts der Nachfrage ausreichen. Die grössten Beiträge zur Kilometerleistung stammen von Regattaruderer Reto Niedermann (5118 km) sowie von Fitnessruderer Ruedi Sperb (2295 km).

Regattagemeinschaft trägt Früchte

Die Trainings- und Regattagemeinschaft mit Richterswil (RGT) trägt Früchte. Gemeinsam kann man sich bessere Voraussetzungen schaffen, unter anderem mit der Anstellung eines Profitrainers sowie der Bildung von harmonisierenden erfolversprechenden Mannschaften. Im letzten

Jahr war die RGT insgesamt 319 Mal am Start und erzielte dabei 85 Siege. An der Schweizer Meisterschaft gab es 15 Starts. Alle Ruderer qualifizierten sich für den A-Final; daraus resultierten 9 Podestplätze. Drei Wädenswiler Junioren konnten zudem die Schweiz an den Junioren-Weltmeisterschaften in Athen vertreten.

Klubleitung auf Kurs

Mit eiserner Ausgabendisziplin sowie mit zusätzlichen Bemühungen um Einnahmen konnte die Jahresrechnung positiv abgeschlossen werden. Im Vorstand reichte **Katharina Kälin** (Veranstaltungen) den Rücktritt ein; sie wurde mit Dank, Applaus und einem Blumenstraus verab-

schiedet. Der übrige Vorstand macht weiter; allerdings zeichnet sich für das nächste Jahr ein grösserer Wechsel ab, und es bleibt zu hoffen, dass der Klub aus den vielen Mitgliedern die Vakanzten mit geeigneten und motivierten Leuten besetzen kann.

Wintersaison geht zu Ende

Die Wintersaison mit Hallentraining und reduziertem Rudern auf dem Wasser geht im März zu Ende, und aus dem gelegentlichen Rudern wird wieder regelmässiges. Für die Leistungsruderer stehen viele nationale und internationale Anlässe auf dem Programm, für die Fitnessruderer auch einige Erlebnisfahrten (Mondschein, Obersee). (e)

Drei Podestplätze am 35. Veteranen-Skirennen

Richterswil: Ein Dutzend hiesige Veteranen war auf dem Hoch-Ybrig im Rennen

Zwölf Oldies des Ski- und Sportclubs Richterswil-Samstagern nahmen am traditionellen Veteranen-Skirennen im Hoch-Ybrig teil.

Bei nicht den besten äusseren Bedingungen trafen sich die Teilnehmer des SSC zum Kaffee im Restaurant Sternen. Man stimmte sich auf das bevorstehende Rennen ein, und allmählich wurde ein jeder vom Rennfieber gepackt. Und dann gings ans Besichtigen des Riesenslalomlaufes.

Nervosität am Start

In diesem Jahr mussten die Fahrerinnen und Fahrer zum ersten Mal mit sehr schwierigen Bedingungen zurechtkommen. Der Nebel spielte Katz und Maus mit dem Organisator. So dass dieser den Start dreimal verschieben musste und nur ein Lauf zu-



Das Team des SSC freute sich über die guten Resultate auf dem Hoch-Ybrig. zvg

stande kam. Die Nervosität vor dem Start war denn gross, mussten die Fahrer doch in allen Kategorien gegen sehr starke Konkurrenz antreten.

Toll für den SSC, dass gleich drei Fahrerinnen und ein Fahrer den

Sprung auf Podest schafften. **Vreni Rusterholz** und **Anita Touzimsky** schafften es bei den Damen und **Hans Strickler** bei den Herren. Auch die anderen SSCler erzielten sehenswerte Positionen im gut besetzten

Teilnehmerfeld und konnten somit alle zufrieden sein. Leider hatte **Werner Zlauwien** nach gutem Start einen schlimmen Sturz, wobei er sich zum Glück nur leicht verletzte, sodass er am nächsten Samstag an der Klubmeisterschaft wieder an den Start gehen kann. Ein feines Nachtessen mit Musik und Tanz rundete anschliessend einen gelungenen Anlass ab. Am nächsten Samstag, 13. März, finden die Klubmeisterschaften im Hoch-Ybrig statt. Bei schönem Wetter betreibt der SSC vor dem Restaurant Sternen eine Schneebau. (e)

Auszug aus der Rangliste

Kategorie Damen B: 2. Rang Vreni Rusterholz. 3. Anita Touzimsky. 6. Janine Dünnerberger. 11. Semmler Daniela.
Kategorie Herren C: 2. Hans Strickler. 6. Bernard Boschung. 10. Robert Pickel. 12. Herbert Semmler. 13. Urs Horiacher.
Kategorie Herren B: 9. Maranta Peter. 13. Markus Dünnerberger.